Herr Eckhardt SPD

"Mustergemeinde" in Sachen Barrierefreiheit entwickelt. Nicht nur im Vergleich mit anderen Mittelzentren kann unsere Stadt als Vorbild gelten, die Konsequenz mit der die Belange von Menschen mit Behinderung immer wieder berücksichtigt werden sollte in allen Kommunen umgesetzt werden.

Herr Wicker FDP

Ich denke es hat sich viel getan. Im privaten Bereich könnte evtl. mehr getan werden.

Herr Stockheim Magistrat

Ich habe dieses Thema nicht so verfolgt als dass ich
eine signifikante Stellungnahme im Sinne einer
Wertung gemäß den Regeln der empirischen
Sozialforschung abgeben könnte. Dennoch ist mir
bewusst dass gerade in der Stadt Bad Arolsen und auch
durch sie das Thema stark vorangetrieben wird.
Ansonsten wird dieses Thema wie auch sicherlich von
allen anderen Bürgern von mir als wichtig eingestuft
und natürlich auch unterstützt.

Herr Bürgermeister van der Horst

In den vergangenen 15 Jahren hat die Stadt in allen Handlungsfeldern deutlich die Barrierefreiheit verbessern können. Die Entwicklung zeigt aber auch, dass es sich um einen langfristigen Prozess handelt, der noch immer nicht abgeschlossen ist.

Frage 1: Wie beurteilen sie die Entwicklung der Barrierefreiheit in Bad Arolsen in den letzten 15 Jahren ganz allgemein?

Herr Reuter / FWG Bad Arolsen

Die bis jetzt erzielten Ergebnisse sind sehr positiv! Die Belange der Bürger mit Beeinträchtigungen finden immer mehr Berücksichtigung in vielen Bereichen des öffentlichen Lebens. Barrierefreiheit ist aber nicht nur wichtig für Bürger mit Beeinträchtigungen. Sie wird generationsübergreifend sehr positiv angenommen.

Barrierefreiheit ist ein wichtiges Merkmal und Aushängeschild für die Vermarktung der Stadt!

Herr Frese CDU

Im Allgemeinen bewerte ich die Entwicklung überwiegend positiv. In den öffentlichen Bereichen wurde, wo es möglich war, nachträglich Barrierefreiheit geschaffen. Bei Neubauten ist es eine Grundvoraussetzung in der Planung. Auch auf den Ortschaften, beispielsweise bei mir in Wetterburg, wurden die Übergänge vom Gehweg zur Straße abgeflacht.

Herr Hausmann 1.Stadtrat

Die Entwicklung sehe ich sehr positiv. Es ist viel geschafft worden - wenn auch das eine oder andere Wünschenswerte nicht erfüllt wurde.

Herr Reuter / FWG Bad Arolsen

Der Beschluss wurde seinerzeit ausreichend formuliert und beschlossen.

Herr Frese CDU

Ich halte das für ausreichend.

Herr Hausmann 1.Stadtrat Halte die Beschlusslage für ausreichend.

Frage 2: Ist der Beschluss vom 15.

Juni 2000 für die Umsetzung der
Barrierefreiheit in Bad Arolsen
ausreichend oder sind weitere
Beschlüsse notwendig?

Bürgermeister van der Horst

Der Grundsatzbeschluss vom 15.06.2000 ist seinerzeit bewusst sehr einfach gehalten worden, um den allgemeinen Arbeitsauftrag Barri-eren abzubauen, nicht seinerseits durch formale Barrieren zu behindern. Diese Vorgehensweise hat sich durchaus bewährt, da bei je-dem öffentlichen Infrastrukturprojekt der Stadt die Leitlinien von BLIBA schon in der Konzeptions- und Planungsphase Berücksichtigung finden.

Herr Eckhardt SPD

Der Beschluss ist ausreichend, er lässt den Akteuren der Aktion Spielraum, um zielgerichtet und unbürokratisch agieren zu können.

Herr Wicker FDP

Fehlen mir die Informationen.

Herr Frese CDU

Ich halte das für ausreichend. Entscheidend ist, dass der Grundgedanke der Barrierefreiheit in allen Bereichen des planerischen und baulichen Handelns

Herr Bürgermeister van der Horst Der Erfolg dieser ungewöhnlichen Arbeitsorganisation ist selbstverständlich abhängig von den handelnden Akteuren. Vorliegend scheint es aber gelungen zu sein, mit der Verzahnung von Ehren- und Hauptamt nicht nur eine externe Perspektive zu gewinnen, sondern den gesamten Prozess transparent und glaubwürdig zu gestalten.

Herr Hausmann 1.Stadtrat Hat sich bewährt.

Frage 3: Die Aktion BLiBA wird von einem ehrenamtlichen Sprecher und drei Angehörigen der Stadtverwaltung vertreten. Wie beurteilen Sie diese Lösung für die Umsetzung des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 15. Juni 2000?

Herr Wicker FDP

Ich kann zu dem Gremium keine Aussagen treffen. Die grundsätzlichen Dinge zur Besetzung solcher Gremien lasse ich außen vor. Auch hier kann effektiv gearbeitet werden. Ich denke es wäre sinnvoll, den Beschluss in groben Zügen zu Beginn der Befragung darzustellen.

Herr Eckhardt SPD

handelnden Personen immer wieder Betroffene und "Fachleute" in die Aktivitäten einbezogen haben. Wir würden uns aber auch wünschen, dass von Seiten der Verwaltung Bedenken und Formales nachrangig behandelt werden, wenn Kreativität und ungewöhnliches Vorgehen sinnvoll sind: Die Beschränkung der "Pflastermalerei" auf wenige Stellen ist schade.

Herr Reuter / FWG Bad Arolsen Die Lösung hat sich bisher bewährt! Das soll aber nicht heißen, dass diese Zusammensetzung in Stein gemeißelt ist. Wenn es sinnvoll erscheint, das Gremium zum Beispiel mit Mitgliedern aus Behindertenverbänden zu erweitern, um eine breitere Basis zu bekommen, sollte man diesen

Bürgermeister van der Horst

Die Verbesserung der Barrierefreiheit im öffentlichen Verkehrsraum und bei den öffentlichen Gebäuden ist sicherlich der große Erfolg von BLIBA. Beispiele: Sanierung Bürgerhaus, Neugestaltung des Strandbades, Bürger- und Touristikservice, taktile Leitstreifen auf den öffentliche Gehwegen, Absenkung der Gehwegübergänge. Längst aber noch nicht alle Straßen und Wege im Stadtgebiet erfüllen diese Voraussetzungen. Eingeschränkt bleibt die Barrierefreiheit im Rathaus selbst.

Herr Reuter / FWG Bad Arolsen Sehr zufrieden kann man zum Beispiel auf die Gestaltung des Standbades am Twistesee sein. Des Weiteren sind die Erreichbarkeit des Bürgerbüros, des Bürgerhauses (incl. Bücherei) und der Stadthallen/DGHs in unserem Stadtgebiet hervorragend. Doch manchmal sind es auch nur die kleinen Dinge, die einem zunächst nicht ins Auge fallen wie zum Beispiel die vielen abgesenkten Bürgersteige zum leichteren Überqueren der Straßen. Hier wurde in der jüngsten Zeit in Mengeringhausen viel getan! Grade Eltern mit Kinderwagen haben dieses sehr positiv angenommen. Frage 4: Sind Sie mit der Umsetzung von Initiativen bzw. Maß-nahmen für eine größere Barrierefreiheit zufrieden?

Herr Wicker FDP

Sicherlich lassen sich noch viele Positionen aufführen, die zur Unzufriedenheit führen können. Aber man müsste unterscheiden, welche Behinderungen vorhanden sind. Geht es um Körperbehinderung oder Geistige Behinderungen. Bei Körperbehinderungen gibt es auch wieder verschiedene Ausprägungen. Alle erfordern unterschiedliche Maßnahmen. Auch hier fehlen mir die Informationen über sinnvolle Unterstützungsmöglichkeiten

Herr Eckhardt SPD

Es ist vieles erreicht worden bei der Beseitigung von mobilitätshemmenden Hindernissen im Stadtgebiet. Wir müssen uns aber darüber im Klaren sein, dass das eine Daueraufgabe sein wird. 100% Barrierefreiheit wird nicht zu erreichen sein, es sollte aber auch in Zukunft Selbstverständlichkeit in unserer Stadt bleiben, erkannte Barrieren zu beseitigen. Positiv ist zu bemerken, dass in jüngster Zeit auch die Belange von hör- und sehbeeinträchtigten Menschen in den Focus von BLIBA gerückt sind. Was sicher nicht messbar ist, aber was man im Umgang mit den großen und kleinen Menschen in der Stadt spürt: Die Barrieren in den Köpfen werden kleiner und seltener.

Herr Frese CDU

a) Wenn ja, welche? Errichtung von Rampen und ebenerdigen Eingängen an immer mehr Geschäften.

b) Wenn nein, warum nicht? Kies- und Schotterwege z.Bsp. auf Friedhöfen sind oftmals ein Hindernis für Rollstühle und Rollatoren. Der Einsatz von Niederflurbussen ist nicht durchgehend.

Herr Hausmann 1.Stadtrat

Ja. Kommune und private Hausbesitzer haben bei der Umsetzung von Neubaumaßnahmen eine größere Barrierefreiheit berücksichtigt.

Herr Stibbe-Bündnis 90, Die Grünen Die Entwicklung zu einer barrierefreien Stadt hat sich in den letzten 15 Jahren gute Geschäfte und Dienstleister, die die Urkunde als Fortschritte gemacht. Die Beteiligung der barriere freie Einrichtung erworben haben, sehen wir sehr positiv.

Herr Stibbe-Bundnis 90, Die Grünen Der Beschluss ist ausreichend. Hinzu kommt. Jazzaria de Deutschland. Dennuettenet hat, weiter Anforderungen an die dass sich aus der UN-Barrierefreiheit ableiten lassen.

Herr Stibbe- Bündnis 90, Die Grünen

gefasst werden. Baumaßnahmen die geeigneten Schritte ins Auge Barrierefreiheit, sodass insbesondere bei Bewusstsein für die Notwendigkeit für Maßnahmen zur in der Stadtverwaltung existiert ein starkes mit den Zielen von BLiBA identifizieren. Insbesondere wenn die Beteiligten eng zusammenarbeiten und sich handelt. Uns ist bewusst, dass dies nur möglich ist, schlanke Organisation, die schnell und unbürokratisch unserer Auffassung gut bewährt. Es ist eine Die Organisation der Aktion BLiBA hat sich nach